

Akustische Zauberwesen aus dem Märchenland

Facettenreiches Tastenspiel

112. Orgelkonzert mit László Fassang

László Fassang, Organist aus Budapest, sorgte dafür, dass das 112. Orgelkonzert des Förderkreises Orgel und Orgelmusik an St. Nikolaus vergangenen Sonntag zu einem großen Erfolg wurde. Erneut hatte sich der Förderkreis dazu entschieden, das Orgelspiel des Musikers auf einer Großleinwand vor dem Altar zu übertragen, was den Genuss für das Publikum stark erhöht, da mit dem Ohren- auch ein Augenschmaus verbunden ist.

In Vertretung des Generalkonsuls von Ungarn kam sein Stellvertreter, Generalkonsul Dr. Andras Orgovanyi. Das Konzert wurde in Zusammenarbeit mit der Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim und der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft durchgeführt.

Das Programm begann nach der Begrüßung durch Vorstandsmitglied Bernd Walz mit einem wohlklingenden Präludium und einer Fuge in e-moll von Johann Sebastian Bach und Franz Liszts beeindruckender Komposition über seinen berühmten Musikerkollegen. Die nachfolgende Improvisation von Fassang, die Vogelstimmen und Dudelsackpfeifen ebenso wie tänzerische Elemente hören ließ, war ein spannendes Erlebnis. Das Scherzo von Dezső Antalfy-Zsiross beschwor akustisch Zauberwesen im Märchenwald herauf und beim Finale von Alexandre Guilmant aus der Orgelsonate Nr. 1 zog Fassang noch einmal alle Register des königlichen Instrumentes.

Es folgten im zweiten Programmteil gelungene und phantasievolle Improvisationen musikalischer Publikumswünsche. Virtuoso interpretierte László Fassang das „Air“ aus Bachs Orchestersuite D-Dur, das geistliche Sommerlied „*Geh aus, mein Herz, und suche Freud*“ von Paul Gerhardt, die „Ungarischen Tänze“ von Johannes Brahms und schließlich begeisternd und unnachahmlich den Jazzklassiker „Take Five“ von Dave Brubeck. Im Anschluss gab es noch einen kleinen Empfang für geladene Gäste mit ungarischem Salzgebäck und Weine aus den Orgelpfeifen.

Karoline Ohlmeier